

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

**BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN
ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE**

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich habe im Wintersemester 2018-2019 an der Technischen Universität Wien (TUW) über das Institut für Informatik "Software & Information Engineering" studiert (aber auch andere Informatikstudiengänge standen zur Auswahl). Österreich und Deutschland sind sich sprachlich (mit Einschränkungen) und gesellschaftlich sehr ähnlich, sodass man sich zurecht finden kann. Als EU-Bürger gehen Behördengänge gehen sehr schnell - eine Wohnung anzumelden dauert 5 Minuten, auch ohne Termin (!). E-Government befindet sich im Ausbau, sodass man vieles schon direkt online machen kann (Terminreservierung, Auskunft, etc.). Neben der Wohnungsanmeldung (binnen 3 Tagen, keinesfalls vergessen!) muss man i.d.R. eine Aufenthaltsgenehmigung binnen 4 Monaten beantragen. Dort sollte man sich vorab um die notwendigen Dokumente bemühen. Es ist (s.U.) etwas hilfreich, wenn man schon einmal in Österreich war. Durch die große Nähe zu Deutschland hat man die bekannten Marken und Geschäfte fast überall. Wen das Heimweh packt, der ist binnen höchstens 8 Stunden (Bus) wieder in Berlin, in der höchsten Not gibt es auch günstige Flüge. Über die TUW bekommt man vorab schon eine Übersicht mit den wichtigsten Infos. Persönlich empfehle ich, sich rechtzeitig (3 Monate vorab mindestens) schon um alles zu kümmern, gerade um Wohnungssuche. Ich habe es schleifen lassen, was mir zusätzliche Arbeit im Semester gemacht hat - mit etwas Vorlauf kann man das vermeiden.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Wer an die TU Wien kommt wird schon in der Vorbereitungsphase sehr gut beraten und unterstützt. Nach Online-Registrierung erhält man per Post eine Übersichtserklärung zu Anreise, etc. und seinen "Acceptance Letter" - dieser dient als vorläufige Immatrikulationsbescheinigung. Man kann mit dem International Office bezüglich aller formellen Dinge kommunizieren (Unterschriften bekommt man dort auch sehr schnell), für fachliche Fragen (auch Kurswahl, etc.) bekommt man einen "Academic Advisor", mit dem man jederzeit per Mail kommunizieren kann. Dieser ist meist auch Dozent am entsprechenden Institut, der aber immer recht schnell antwortet. Die Studienabteilung (zentrale Stelle für Immatrikulation, etc.) ist auch eine wichtige Stelle. Und das ESN Buddynetwork (studentisch) ist eine gute Adresse, gerade um Kontakte zu knüpfen. Es gibt zudem eine sehr gute IT-Infrastruktur, in welcher man sich als HU-Student schnell zurecht findet, da die Plattformen auf der selben Basis fußen. Ich selbst habe für mein Studium "Software & Information Engineering" (WS 18/19) sicherheitshalber zunächst um die 50 LP eingetragen, aber auch einiges gestrichen und kam auf 39 ECTS. Insgesamt ist die akademische Hierarchie in Österreich etwas steiler als in Deutschland. Es gibt nicht immer c.t. (wichtig, wenn man zwei Kurse hintereinander haben will), und in vielen Veranstaltungen wird Anwesenheit erwartet.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Da Österreich ebenfalls ein deutschsprachiges Land ist, waren auch die meisten Kurse auf Deutsch. Wer also Muttersprachler ist, hat keine Probleme. An dieser Stelle sei auf die kleinen, aber feinen (!) Unterschiede in der Wortwahl hingewiesen. Das sollte man im Alltag im Hinterkopf behalten, wobei auch so keine Verständigungsprobleme entstehen. Die TU Wien rät zwar allen Erasmusstudenten zu einem Deutschkurs (solche werden auch angeboten), aber in meinem Fall war das selbstverständlich redundant. Englische Kurse gibt es mitunter ebenfalls, dort reicht ein mittleres Niveau (B2/C1); hilfreich ist es bei so etwas immer, wenn man schon mal akademische Kurse auf Englisch (z.B. an der HU) besucht hat.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Gerade für einen Erasmusstudenten ist die TU Wien sehr empfehlenswert. Sie hat einen guten Ruf und ist auch im weiteren Ausland bekannt und geschätzt. Man wird als Student sehr gut empfangen und beraten, weshalb man eigentlich ab Tag 1 schon einen guten Start hinlegen kann. Man kann via Erasmus an jedem Kurs teilnehmen, ohne vorherige Lehrveranstaltungen nachweisen zu müssen. Als Deutscher lebt man sich schnell ein und hat wenig Bürokratie vor sich. Man sollte sich nur rechtzeitig um alles kümmern. Österreich eignet sich, wie ich finde, gut als "Ausgangspunkt", wenn man noch nie länger im Ausland war und erst einmal Erfahrungen sammeln will. So hat man beim nächsten Aufenthalt weiter weg schon ein wenig Expertise in Sachen Organisation, etc. Das akademische Programm ist nur ziemlich straff, dort sollte man sich reinhängen, damit am Ende auch gute Resultate stehen.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

An der Hochschule selbst kommt man relativ billig weg. Semesterticket ist optional und muss selber gekauft werden, sodass pro Semester nur etwa 20 EUR (ÖH-Beitrag) verpflichtend sind. Ein "Mensapickerl" gestattet einen kleinen Rabatt in den Mensen. Ich war nicht so oft in der Mensa, fand aber die Preise sehr human und für Studenten sehr erschwinglich. Die Qualität hat darunter nicht gelitten.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Die "Wiener Linien" sind das beste ÖPNV-Unternehmen, was mir je begegnet ist. Keine Werbung, so sehe ich es einfach. Die Wiener U-Bahn ist relativ jung (ab 1970er Jahren), und von Anfang an gut geplant worden. Daneben gibt es noch Straßenbahnen und zahlreiche Buslinien. Das Netz ist gut ausgebaut, und da Straßenbahn- und Autotrassen vielerorts getrennt sind, steht man auch fast nie im Stau. Insgesamt ist man mit öffentlichen Verkehrsmitteln in höchstens 30 Min fast überall. Dazu gibt es noch die S-Bahn (von der ÖBB betrieben), die - im Gegensatz zum Berliner Pendant - zuverlässig und modern ist. Das Semesterticket muss man sich selbst kaufen, aber mit Hauptwohnsitz Wien kostet es nur etwa 75 EUR und gilt für das ganze Stadtgebiet. Fahrradwege sind fast überall vorhanden, aber eigentlich reicht das Semesterticket vollkommen aus. Nur mit dem Auto würde ich im Zentrum nicht fahren. Wer weiter raus will, dem stehen ÖBB, Fernbuslinien und der internationale Flughafen Wien-Schwechat zur Verfügung.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Wien ist beliebt, und das merkt man auch. Die Situation ist nicht so katastrophal wie in Berlin, aber man sollte sich zeitnah um eine Wohnung bemühen, damit man auch etwas schönes findet. Das hatte ich leider etwas vernachlässigt. Es gibt meiner Ansicht nach keine Gegenden, die man wirklich als "gefährlich" o.ä. bezeichnen kann. Durch den guten ÖPNV kann man auch etwas weiter draußen sehr gut leben (am besten nicht jenseits der Donau, dort sind die Wege etwas länger, obwohl es dort auch moderne Ecken, wie z.B. die Seestadt gibt). Aber es gibt auch zahlreiche Studentenwohnheime, darunter viele Neubauten. Gerade um das ehemalige Gasometer wurden zahlreiche Einrichtungen gebaut. Online kann man auch als Erasmusstudent schnell fündig werden. Die Zimmer sind i.d.R. ordentlich und modern.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Ich selbst kannte Wien schon vorab sehr gut, und hatte die Stadt viele Male besichtigt. Deshalb war ich prinzipiell nur zum Studium dort. Das Nachtleben kann man auch nur begrenzt mit Berlin vergleichen. Gerade in der Inneren Stadt gibt es natürlich die zahlreichen bekannten Sehenswürdigkeiten (Hofburg, Kärntner Straße, Belvedere, Karlskirche). Weiter draußen hat man das Schloss Schönbrunn (oft leider von Touristen belagert) und das Weinanbaugebiet Grinzing (zu Beginn des Wintersemesters ein Muss!). Die Praterauen haben Nationalparkstatus, und eignen sich gut zur Erholung. Wer will, kann als Tagestour auch Bratislava besichtigen. Wer selten in der Gegend ist und die Zeit hat, sollte sich auch den Rest Österreichs (Graz, Salzburg, etc.) nicht entgehen lassen. Nur preislich sollte man etwas höher kalkulieren. Vieles kannte ich schon, aber gerade jenseits der Sehenswürdigkeiten gibt es zahlreiche schöne Ecken. Wien wurde 2018 nicht ohne Grund zur lebenswertesten Stadt der Welt erklärt!



9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Zwar sind die absolut notwendigen Ausgaben kleiner als in Berlin (ÖH-Beitrag, Semesterticket, etc.), aber mit Miete, Einkauf, usw. fällt einiges an. Ich bin - qualitativ geschätzt - auf ungefähr 500 EUR monatlich gekommen. Meine Monatsmiete war allerdings relativ hoch, und ich bin öfters nach Deutschland gefahren, was zusätzliche Kosten verursacht hat.